DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Schwarzbauer, Wolfgang; Thomas, Tobias; Wagner, Gert G.

Book

Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten

Provided in Cooperation with:
EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien

Reference: Schwarzbauer, Wolfgang/Thomas, Tobias et. al. (2019). Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten. Wien : EcoAustria - Institute for Economic Research. hdl:10419/226503.

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/11159/3016

Kontakt/Contact
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: *rights[at]zbw.eu*
https://www.zbw.eu/

Standard-Nutzungsbedingungen:
Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

https://savearchive.zbw.eu/termsofuse

Terms of use:
This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

April 2019

Research Paper No. 10

Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten

Wolfgang Schwarzbauer

Tobias Thomas

Gert G. Wagner

EcoAustria Research Paper Series

Research Paper No. 10

Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten

Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung
Tobias Thomas – EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung
Gert G. Wagner – DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

April 2019

Imprint:
EcoAustria – Institute for Economic Research
Am Heumarkt 10
1030 Wien
Austria
Tel: +43-(0)1-388 55 11
www.ecoaustria.ac.at

Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten[1]

Wolfgang Schwarzbauer[2], Tobias Thomas[3] und Gert G. Wagner[4]

April 2019

Zusammenfassung

Offen ausgetragenen Lagerdebatten zwischen Ökonomen sind in Deutschland eher selten. Was hingegen öfters in Diskussionen oder in der Berichterstattung über Ökonomen mitschwingt, ist eine Zuordnung in weltanschauliche Lager, etwa nach Schemata wie arbeitgeber-arbeitnehmernah oder auch gelegentlich links-marktliberal. Da diese Zuordnung für die nicht an der Spitze der öffentlichen Bekanntheit stehenden Ökonomen eher selten explizit ausgesprochen wird, ist eine empirische Untersuchung der Lager-Theorie auf Basis der Medienberichterstattung schwierig. Der vorliegende Beitrag untersucht die Verortung von Ökonomen anhand der Nähe in den Netzwerken von Fachkollegen und von Wissenschaftlern anderer Disziplinen. Hierfür wird auf die Daten eines Surveys unter Ministerialbeamten und Parlamentariern, den Adressaten politikberatender Ökonomen, in den Jahren 2014 bis 2018 zurückgegriffen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Befragten, die bis zu fünf Ökonomen nennen konnten, mit höherer Wahrscheinlichkeit solche gemeinsam nennen, bei denen sie eine gewissen Nähe zueinander und wahrscheinlich auch zu sich selbst sehen. Die netzwerkanalytische Auswertung der Umfragedaten zeigt über die Jahre insbesondere zwei stabile zentrale Cluster um die Präsidenten zweier Leibniz-Institute: Eines rund um Clemens Fuest bzw. Hans-Werner Sinn vom ifo – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in München und eines rund um Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Aufschlussreich sind auch die wichtigsten Wissenschaftler nicht-ökonomischer Disziplinen, die mit den Clustern assoziiert werden: mit Bezug auf das Cluster „Fuest" sind dies der Bedeutung nach vorrangig Rechts- und Politikwissenschaftler. Das Cluster „Fratzscher" wird in erster Linie mit Politikwissenschaftlern und Soziologen assoziiert.

Schlüsselwörter: Netzwerkanalyse, Ökonomen, Wissenschaftler, Politikberatung

JEL-Klassifikation: A11, A14

---

[1] Wir danken Philipp Koch, Wien, für die Unterstützung bei der Netzwerkanalyse. Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Beitrag darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

[2] EcoAustria – Institute for Economic Research, Wien (Österreich);
Email: wolfgang.schwarzbauer@ecoaustria.ac.at

[3] EcoAustria – Institute for Economic Research, Wien (Österreich); Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf (Deutschland) und Center for Media, Data and Society (CMDS) an der Central European University, Budapest (Ungarn); Email: thomas@dice.hhu.de

[4] German Institute for Economic Research (DIW Berlin); Email: gwagner@diw.de

1. Hintergrund und Motivation

In der Berichterstattung über Ökonomen schwingt des Öfteren eine gewisse Zuordnung in Schemata wie arbeitgeber-arbeitnehmernah oder auch gelegentlich links-marktliberal mit.[5] Dies betrifft insbesondere die Ökonomen, die neben ihrer Forschungstätigkeit auch wissenschaftliche Politikberatung betreiben und sich an der öffentlichen Debatte beteiligen. Aber diese Zuordnung wird nicht oft genug explizit ausgesprochen, um eine belastbare empirische Untersuchung auf Basis zum Beispiel der Medienberichterstattung durchzuführen.

Auch sind öffentlich ausgetragene Grundsatzdebatten zwischen Ökonomen, die eine Zuordnung von Ökonomen in Lager erlauben würden, in Deutschland eher selten. Zu Tage treten sie gelegentlich, wenn es z.B. um den Euro bzw. die Europäischen Zentralbank geht. So warnten am 21. Mai 2018 auf eine Initiative von Dirk Meyer, Thomas Mayer, Gunther Schnabl und Roland Vaubel 154 Wirtschaftsprofessoren in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung davor, die europäische Währungs- und Bankenunion noch weiter zu einer Haftungsunion auszubauen.[6] Der Widerspruch, u.a. von Marcel Fratzscher und Jan Pieter Krahnen ließ nicht lange auf sich warten.[7]

Hin und wieder wird auch öffentlich in Lagern über die Ausrichtung der Volkswirtschaftslehre debattiert. Dies war z.B. im Frühjahr 2009 der Fall, als überaus intensiv über die Neubesetzung der Kölner Lehrstühle für Wirtschaftspolitik gestritten wurde. Die Emeriti Hans Willgerodt und Christian Watrin sorgten sich um die praxisnahe Relevanz der Kölner Professuren in der Tradition der deutschen Ordnungsökonomik.[8] Die Sorge mündete in einem Aufruf von 83 VWL-Professoren „Rettet die Wirtschaftspolitik an den Universitäten!“ am 5. Mai 2009 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.[9] Der Gegenaufruf „Baut

[5] So wird z.B. das DIW in manchen Medienbeiträgen als „arbeitnehmernah“ und „eher links“ eingeordnet, das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hingegen als „arbeitgebernah“ und „eher wirtschaftsliberal“ (siehe Die Zeit online vom 06.09.2018: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-09/aufstehen-soziale-ungleichheit-einkommen-schere). Auch aufgrund seiner Positionen im Sachverständigenrat gilt Peter Bofinger als „gewerkschaftsnah“ (siehe Spiegel online vom 26.03.2017: http://www.spiegel.de/spiegel/peter-bofinger-und-clemens-fuest-ueber-gerechtigkeit-in-deutschland-a-1140376.html). Lars P. Feld wird wiederum öfters in den Medien als „liberaler“ Ökonomen bezeichnet (siehe Badische Nachrichten vom 08.11.2018: https://www.badische-zeitung.de/wirtschaft-3/die-fuehrenden-oekonomen-lars-feld-und-marcel-fratzscher-streiten-ueber-wirtschaftspolitik--159119621.html). Gelegentlich wird auch Clemens Fuest von Medien als „marktliberal“ bezeichnet (siehe Spiegel online vom 17.01.2018: http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/eurozone-deutsche-und-franzoesische-oekonomen-wollen-radikalen-umbau-a-1188320.html).

[6] Siehe F.A.Z. online vom 21.05.2018: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eurokrise/oekonomen-aufruf-euro-darf-nicht-in-haftungsunion-fuehren-15600325.html

[7] Siehe F.A.Z. online vom 22.05.2018: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eurokrise/oekonomenaufruf-zu-europa-spaltet-koalition-und-forschung-15602156.html

[8] Siehe Handelsblatt online vom 17.02.2009: https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/oekonomie/nachrichten/volkswirtschaftslehre-der-koelner-emeriti-aufstand/3113332-all.html

[9] Siehe F.A.Z. online vom 05.05.2009: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/volkswirtschaftslehre-rettet-die-wirtschaftspolitik-an-den-universitaeten-1784189.html

die deutsche VWL nach internationalen Standards um!“ von 188 VWL-Professoren und Forschern folgte am 8. Juni 2009 im Handelsblatt.[10]

Diskussionen mit gewisser Neigung zu Lagerbildung lösen auch immer wieder die Besetzungen der Mitglieder des Sachverständigenrates zu Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. Namentlich die Besetzung der Positionen, die traditionell – und keineswegs von SVR-Gesetz vorgeschrieben – informell von der Arbeitgeberseite und von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.[11] Dies wurde jüngst bei der Debatte um den Kandidaten der Gewerkschaften, Achim Truger, für die Nachfolge von Peter Bofinger im Sachverständigenrat deutlich. Während Lars P. Feld, Justus Haucap oder Isabel Schnabel die wissenschaftliche Eignung Trugers anzweifelten[12], unterstrichen u.a. Gustav A. Horn und Rudolf Hickel die Kompetenzen des Kandidaten.[13]

Mit dem vorliegenden Beitrag wagen wir einen Versuch, uns der Verortung von Ökonomen anhand der Nähe zu ihren Fachkollegen und zu Wissenschaftlern anderer Disziplinen anzunähern indem wir empirisch untersuchen, wie Ökonomen von Entscheidungsträgern in der Politik gesehen werden. Hierbei greifen wir auf die Daten der Umfragen unter Ministerialbeamten und Parlamentariern in den Jahren 2014 bis 2018 zurück, die jährlich für die Erstellung des FAZ-Ökonomen-Rankings durchgeführt wird (vgl. z. B. Haucap und Thomas 2014). Den Ministerialbeamten und Parlamentariern wird die Frage gestellt, welche Ökonomen sie aufgrund deren Rat oder Publikationen am meisten für ihre Arbeit schätzen. Wir gehen wir davon aus, dass die Befragten, die bis zu fünf Ökonomen nennen konnten, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit solche gemeinsam nennen, bei denen sie eine gewissen Nähe zueinander und wahrscheinlich auch zu sich selbst sehen. Daher werden wir die Umfragedaten netzwerkanalytisch auswerten und auf dieser Basis Cluster von weltanschaulich als ähnlich eingeschätzten politikberatenden Ökonomen bilden.

Noch mehr Hinweise einer Zuordnung konnten auf Basis der Auswertung einer weiteren Frage aus der Umfrage gewonnen werden. So wurden die Teilnehmer auch gefragt, welche Wissenschaftler anderer Disziplinen sie für deren Rat oder Publikationen für ihre Arbeit schätzen. Durch die Verknüpfung dieser Antworten mit den zuvor gebildeten

[10] Siehe Handelsblatt online vom 08.06.2009: https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/oekonomie/nachrichten/aufruf-deutsche-vwl-braucht-internationale-standards/3193544.html
[11] Zur Kritik an dieser Tradition siehe Thomas (2015).
[12] Siehe Die Welt online vom 01.10.2018: https://www.welt.de/wirtschaft/article181732602/Achim-Truger-Schrille-Toene-im-Sachverstaendigenrat-wegen-Bofingers-Nachfolger.html
[13] Siehe Neues Deutschland online vom 10.10.2018: https://www.neues-deutschland.de/artikel/1103036.achim-truger-shitstorm-gegen-keynesianer.html

Ökonomen-Cluster, kann die von den Entscheidungsträgern angegebene Nähe zu Wissenschaftlern anderer Disziplinen ebenfalls zur Charakterisierung der Cluster herangezogen werden.

Wichtig bleibt bereits an dieser Stelle zu betonen, dass die Befragungsergebnisse lediglich aussagen, wie die genannten Wissenschaftler von Ministerialbeamten und Parlamentariern wahrgenommen werden und nicht wie sie sich selbst einordnen würden.

Der Beitrag ist wie folgt strukturiert: In Kapitel 2 stellen wir die verwendeten Umfragedaten genauer vor. In Kapitel 3 wird sodann die verwendete empirische Methode der Netzwerkanalyse vorgestellt und die Ergebnisse in Kapitel 4 präsentiert. Kapitel 5 schließt mit einem Fazit.

2. Surveydaten

Seit 2013 wird jährlich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) ein Ökonomenranking veröffentlicht, das neben dem Einfluss von Ökonomen in der Wissenschaft ihre Rezeption in Politik und Öffentlichkeit – mithin ihre Wirkung – wiedergibt. Nach der ersten Veröffentlichung wurde die Methode auf Basis von Rückmeldungen aus der Wissenschaft (siehe Wohlrabe 2014) leicht geänderten und seit 2014 unverändert fortgeführt.[14] Wir benutzen im Folgenden die Daten, die im Rahmen der Umfragen 2014 bis 2018 gewonnen wurden.[15]

Für das FAZ-Ökonomenranking wird der Einfluss in der Wissenschaft über die Anzahl der Zitate in wissenschaftlichen Journals angenähert und die Wirkung der öffentlichen Debatte über die Zitate in führenden Medien. Die dritte Säule, der Einfluss in der Politik, basiert auf einem Online-Survey unter Politikern und Ministerialbeamten. Der Survey wird unter der wissenschaftlichen Leitung des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Vereins für wissenschaftliche

[14] An der Konzeption und Erstellung des Rankings haben neben der FAZ, das Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), ECONWATCH – Gesellschaft für Politikberatung e.V., der Wissenschaftsverlag Elsevier, das Medienanalyseinstitut Media Tenor International und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) unter Beteiligung des Autors des vorliegenden Beitrags Tobias Thomas mitgewirkt. Seit dem Jahr 2014 werden zudem entsprechende Ökonomen-Rankings für Österreich in Die Presse und für die Schweiz in der Neuen Zürcher Zeitung veröffentlicht. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Elisabeth Flieger, die die Umfrage bei der ZBW betreut.

[15] Für eine umfassende Darstellung der Methode siehe Haucap und Thomas (2014) sowie Haucap, Thomas und Wagner (2014). Die Ergebnisse des 2018er Rankings können hier abgerufen werden: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/f-a-z-oekonomenranking-2018-die-tabellen-15761727.html

Politikberatung ECONWATCH jährlich von der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) durchgeführt.[16]

Unter der Überschrift „FAZ-Ökonomenranking. Wer sind die einflussreichsten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Politik?“ wird den Befragten folgende Frage gestellt:

Frage 1: Welche sind die Ökonominnen und Ökonomen (von Universitäten, Forschungsinstituten, Banken, Unternehmen etc.), deren Rat oder Publikationen Sie am meisten für Ihre Arbeit schätzen? Bitte nennen Sie die Namen der Ökonominnen und Ökonomen und bilden Sie eine Rangfolge.

Seit 2014 wird zudem folgende weitere Frage gestellt:[17]

Frage 2: Welche sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Disziplinen als der Ökonomik, deren Rat oder Publikationen Sie am meisten für Ihre Arbeit schätzen? Bitte nennen Sie die Namen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und bilden Sie eine Rangfolge.

Die Befragten können Namen von bis zu fünf Ökonomen und bis zu fünf Nicht-Ökonomen nennen. Der Erstgenannte erhält in der Auswertung fünf Punkte, der Fünftgenannte einen Punkt. Die Punkte werden pro Erhebung und Ökonom summiert, sodass sich pro Ökonom eine Gesamtscore ergibt. Tabelle 1 zeigt die Top 10-Ökonomen der Politikumfragen 2014-2018.

[16] Im Vergleich zu 2013 wurde 2014 die Befragung ausgeweitet. 2013 beschränkte sich die Umfrage auf Mitglieder des Bundestages und Mitarbeiter von Bundesministerien. Ab 2014 werden auch die Mitglieder der 16 Landesparlamente und Mitarbeiter von Landesministerien befragt.

[17] Auf Anregung von Jutta Allmendinger und Gert G. Wagner (vgl. auch Haucap, Thomas und Wagner, 2015).

Tabelle 1: Top 10-Ökonomen Politikumfragen 2014-2018 [18]

Rang	2014		2015		2016		2017		2018		2014-2018	
	Name	**Pkt**	**Name**	**Pkt**	**Name**	**Pkt**	**Name**	**Pkt**	**Name**	**Pkt**	**Name**	**Pkt**
1	Hans-Werner Sinn	98	Hans-Werner Sinn	148	Clemens Fuest	117	Clemens Fuest	111	Clemens Fuest	86	Hans-Werner Sinn	532
2	Peter Bofinger	83	Clemens Fuest	95	Hans-Werner Sinn	110	Hans-Werner Sinn	108	Hans-Werner Sinn	68	Clemens Fuest	472
3	Clemens Fuest	63	Peter Bofinger	63	Marcel Fratzscher	84	Peter Bofinger	46	Marcel Fratzscher	34	Marcel Fratzscher	256
4	Rudolf Hickel	53	Michael Hüther	57	Lars P. Feld	51	Marcel Fratzscher	42	Peter Bofinger	29	Peter Bofinger	254
5	Gustav A. Horn	52	Gustav A. Horn	54	Peter Bofinger	33	Gustav A. Horn	36	Gustav A. Horn	21	Lars P. Feld	196
6	Marcel Fratzscher	49	Lars P. Feld	51	Achim Wambach	29	Lars P. Feld	31	Lars P. Feld	19	Gustav A. Horn	191
7	Lars P. Feld	44	Marcel Fratzscher	47	Gustav A. Horn	28	Michael Hüther	26	Justus Haucap	16	Michael Hüther	156
8	Michael Hüther	32	Justus Haucap	33	Michael Hüther	27	Achim Wambach	18	Axel Börsch-Supan	14	Rudolf Hickel	98
9	Bert Rürup	31	Claudia Kemfert	33	Rudolf Hickel	16	Holger Bonin	18	Holger Bonin	14	Justus Haucap	86
10	Christoph M. Schmidt	28	Rudolf Hickel	23	Folkhard Isermeyer	15	Folkhard Isermeyer	18	Michael Hüther	14	Christoph M. Schmidt	84

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Tabelle 2 zeigt die Top 10-Nicht-Ökonomen der Politikumfragen 2014-2018. Dabei werden aus Gründen der besseren Darstellbarkeit an dieser Stelle jeweils nur zehn Wissenschaftler anderer Disziplinen gezeigt, auch wenn der zehnte Rang ein geteilter ist. Für eine umfänglichere Darstellung siehe Tabelle A2 im Appendix.

[18] Abweichungen der Punkte im Vergleich zu den Online-Veröffentlichungen der F.A.Z. können dadurch auftreten, da bei F.A.Z. online in den Teilrankings nur die Ökonomen ausgewiesen werden, die sich auch für das Gesamtranking qualifiziert haben. Dabei gilt die Eingangshürde von mindestens fünf Zitaten in wissenschaftlichen Journals innerhalb der letzten fünf Jahre und mindestens fünf Medienzitate innerhalb von zwölf Monaten oder mindestens fünf Punkte in der Politik-Umfrage. Siehe bspw.: https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/f-a-z-oekonomenranking-2017-die-tabellen-15173039.html

Tabelle 2: Top 10-Nicht-Ökonomen Politikumfragen 2014-2018

Rang	2014		2015		2016		2017		2018		2014 - 2018	
1	Allmendinger, J. (Soziologie)	28	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	34	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	21	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	16	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	14	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	106
2	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	25	Perthes, V. (Politikwissenschaften)	15	Allmendinger, J. (Soziologie)	17	Backhaus, G. F. (Agrarwissenschaften)	10	Allmendinger, J. (Soziologie)	10	Allmendinger, J. (Soziologie)	69
3	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	17	Aly, G. (Politikwissenschaften)	13	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	17	Kocher, E. (Rechtswissenschaft)	10	Hindelang, S. (Rechtswissenschaft)	10	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	49
4	Scharpf, F. W. (Rechtswissenschaft)	15	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	11	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	15	Negt, O. (Philosophie)	9	Kahneman, D. (Psychologie)	10	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	38
5	Nullmeier, F. (Politikwissenschaften)	14	Korioth, S. (Rechtswissenschaft)	10	Köcher, R. (Demoskopie)	10	Rödder, A. (Geschichtswissenschaft)	9	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	10	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	34
6	Habermas, J. (Philosophieie)	13	Matthes, S. (Politikwissenschaften)	10	Birk, R. (Rechtswissenschaft)	9	Schellnhuber, H. J. (Klimaforschung)	9	Gehler, M. (Geschichtswissenschaft)	8	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	32
7	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	13	Schwan, G. (Politikwissenschaften)	10	Hopt, K. J. (Rechtswissenschaft)	9	Streeck, W. (Soziologie)	9	Köhler, C. (Medienwissenschaften)	8	Butterwegge, C. (Politikwissenschaften)	30
8	Wieland, J. (Rechtswissenschaft)	12	Spaemann, R. (Philosophie)	9	Mason, C. (Pädagogik)	7	Allmendinger, J. (Soziologie)	8	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	7	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	29
9	Butterwegge, C. (Politikwissenschaften)	10	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	8	Gröpl, C. (Rechtswissenschaft)	6	Mettenleiter, T. (Biologie)	8	Neugebauer, R. (Maschinenbau)	7	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	29
10	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	10	Abelshauser, W. (Geschichtswissenschaft)	8	Bosch, A. (Soziologie)	5	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	8	Nolte, P. (Geschichtswissenschaft)	6	Matthes, S. (Politikwissenschaften)	25
...	...		...		...		...		...			

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Tabelle 3 fasst die Teilnehmerzahlen und Anzahl der genannten Ökonomen und Wissenschaftler anderer Disziplinen zusammen.[19]

Tabelle 3: Teilnehmerzahlen und Anzahl der genannten Ökonomen und Wissenschaftler anderer Disziplinen 2014-2018

	2014	2015	2016	2017	2018	2014-2018[20]
Survey-Teilnehmer	153	101	89	80	64	487
davon:						
Teilnehmer mit Ökonomen-Antworten	109	98	86	77	62	432
Teilnehmer mit Nicht-Ökonomen-Antworten	74	68	59	47	37	285
Anzahl genannte Ökonomen	162	123	121	101	101	608
Anzahl genannte Nicht-Ökonomen	164	164	141	118	94	681

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Wie Tabelle 3 zeigt, sind über die Jahre die Teilnehmerzahlen der Umfrage rückläufig. Nahmen 2014 noch 153 Befragte an der Umfrage teil, so waren es 2018 noch 64. Dabei antworten entsprechend des Anlasses und Titels der Erhebung „FAZ-Ökonomenranking" mehr Teilnehmer auf die Frage nach den meistgeschätzten Ökonomen. Mehr als die Hälfte

[19] Aufgrund von kleineren Korrekturen der Erhebungsdaten kann es zu gewissen Abweichungen zu bisherigen Veröffentlichungen kommen.

[20] Bei den kumulierten Zahlen ist naheliegend, dass zumindest ein Teil der Antwortenden in mehreren Jahren geantwortet hat, da Ökonomen bzw. Wissenschaftler anderer Disziplinen für ihre Arbeit besonders wichtig sind. Dennoch können die Aussagekraft der Ergebnisse durch die Kumulation verbessert und Unsicherheiten reduziert werden.

der Teilnehmer beantworten aber auch die Fragen nach den Wissenschaftlern anderer Disziplinen. Die Fallzahlen der Befragungsteilnehmer machen deutlich, dass die Analysen für einzelne Jahre, insbesondere den jüngsten Jahren, mit signifikanten Unsicherheiten behaftet sind. Für 2014 bis 2018 zusammengefasste Ergebnisse basieren jedoch auf aussagekräftigen Fallzahlen.

3. Netzwerkanalyse

Die Daten des Surveys unter Ministerialbeamten und Abgeordneten ergeben einerseits eine Reihung der meistgeschätzten Ökonomen, andererseits lassen die gemeinsamen Nennungen Schlüsse auf Assoziationsverbindungen zwischen Ökonomen zu. Betrachtet man die Menge der genannten Ökonomen als Informationspool, aus dem sich Beamte und Abgeordnete bedienen können, so bilden Ökonomen ein Wissensnetzwerk.

Im Rahmen empirischer Netzwerkanalysen ist ein Netzwerk durch Knoten (in diesem Fall Ökonomen) und Kanten (hier: gemeinsame Nennungen/Assoziationen von Ökonomen) charakterisiert. Die Betrachtung im Netzwerk erlaubt zum einen die Identifikation von zentralen Personen aus Sicht der Beamten und Abgeordneten, zum anderen können Cluster von Ökonomen bestimmt werden, die häufiger miteinander genannt werden. Die hier angewandte Methode basiert auf der sozialen Netzwerkanalyse (vgl. Hanneman und Riddle, 2005 sowie Easley und Kleinberg, 2010).[21]

Wie bereits oben ausgeführt, können die Befragten bei der Umfrage bis zu fünf Ökonomen nennen. Dabei erhält der erstgenannte Ökonom fünf Punkte, bei einer Nennung an zweiter Stelle vier Punkte usw. Für die Netzwerkanalyse werden die zentralen Knoten auf Basis der Häufigkeit der Nennungen und anhand ihrer Gesamtscores bestimmt. Die Kanten des Netzwerks sind auf Basis der Anzahl der gemeinsamen Nennungen definiert: Werden zwei Ökonomen von einer befragten Person gemeinsam genannt, so erhält das Paar einen Punkt. Pro Erhebungswelle werden auf diese Weise die Zahl der gemeinsamen Nennungen pro Ökonomen-Paar bestimmt.

[21] Die soziale Netzwerkanalyse fand bereits in einer Vielzahl von ökonomischen Fragestellungen Anwendung. Exemplarisch sei an dieser Stelle lediglich auf Gamper und Reschke (2010) in Bezug auf Unternehmensnetzwerke, Müller-Prothman (2006) im Bereich der Innovation und Wissenschaft sowie Kühl (2009) im Kontext der Organisationsforschung hingewiesen. Auch wurden Methoden der sozialen Netzwerkanalyse zur Untersuchung von Interaktionen in sozialen Netzwerken angewandt. Eine rezente Untersuchung von Goecke und Thiele (2018) analysiert etwa die Twitter Aktivitäten von deutschen Ökonomen sowie die sich daraus ergebende Follower-Dynamik. Die hier durchgeführte Netzwerkanalyse und Visualisierung wurde mit dem Software Paket Gephi (Version 0.9.2) durchgeführt.

Die Kombination aus Kanten und Knoten im Ökonomen-Netzwerk erlaubt es zudem Netzwerkstatistiken zu verwenden, die Aussagen über die Bedeutung von Ökonomen und ihre Nähe zueinander aus Sicht der Beamten und Abgeordneten zulassen. Im Speziellen werden folgende Statistiken verwendet:

Eigenvektorzentralität:
Dieses Maß identifiziert zentrale Personen anhand der gesamten Netzwerkstruktur. Eine Person ist umso zentraler, je wichtiger ihre Nachbarn im Netzwerk sind. Dadurch tragen Verbindungen zu zentralen Personen mehr zu der eigenen Zentralität bei, als Verbindungen zu Personen am Rand des Netzwerks. Die Eigenvektorzentralität kann Werte zwischen null (keine Zentralität) und eins (höchste Zentralität, d. h. nur für eine Person im Gesamtnetzwerk erreichbar) annehmen.

Betweenness:
Dieses Maß stellt dar, wie oft eine Person auf dem kürzesten Weg zwischen allen Paaren von anderen Personen im Netzwerk liegt. Ist eine Person niemals am kürzesten Weg zwischen den Paaren im Netzwerk, ergibt sich ein Wert von Null. Je öfter eine Person auf dem kürzesten Weg zwischen allen Paaren im Netzwerk liegt, umso mehr nähert sich die Betweenness dem Wert 1 an. Ob ein Wert von 1 empirisch von Relevanz ist, hängt von der Form und dem Umfang des analysieren Netzwerk ab. Im Fall des hier untersuchten Ökonomen-Netzwerks wird der Wert 1 nie erreicht und ist somit empirisch irrelevant.

Modularität:

Die Modularität ist eine Maßzahl der Tendenz zur Bildung von Untergruppen innerhalb eines Netzwerks. Je höher diese ist, desto mehr Untergruppen ergeben sich im Netzwerk. Somit können sogenannte Cluster bzw. Communities innerhalb des Netzwerks identifiziert werden.

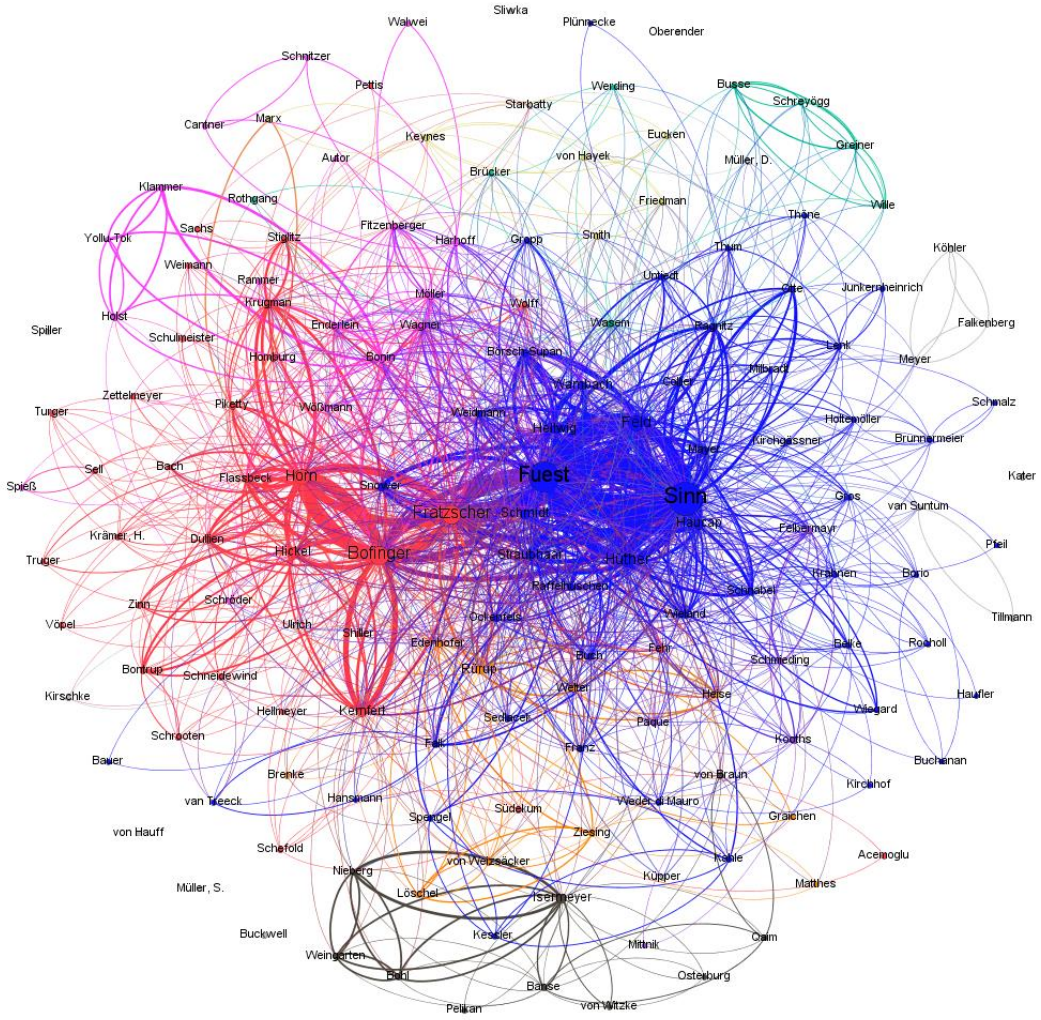
4. Ergebnisse

4.1 Welche Ökonomen werden häufig mit anderen Ökonomen genannt?

Die zentralen Ergebnisse der Netzwerkanalyse auf Basis der zusammengefassten Befragungen aus den Jahren 2014 bis 2018 sind in Abbildung 1 dargestellt. Hierzu wurden die Scores der Ökonomen über die Jahre summiert, ebenso wie die Anzahl der gemeinsamen Nennungen. Die zentrale Achse ergibt sich zwischen Sinn und Fuest. Mit diesen beiden

sind zudem noch mehrere zentrale Akteure des Systems wie Feld, Hüther oder Schmidt assoziiert. Der zweite Cluster ergibt sich um Fratzscher. Mit ihm werden u.a. Bofinger und Horn sowie Kemfert und Flassbeck assoziiert. Die restlichen Cluster weisen hingegen keinen so zentralen Angelpunkt auf und sind eher von nachrangiger Bedeutung im hier analysierten Ökonomennetzwerk.

Abbildung 1: Ökonomen-Netzwerk 2014-2018 und Cluster (gemäß Modularität)



Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Die Netzwerkstatistiken der 15 Hauptakteure sind in Tabelle 4 dargestellt und nach der Eigenvektorzentralität, also anhand der Wichtigkeit ihrer Nachbarn im Netzwerk, gereiht. Fuest führt die Tabelle an, gefolgt von Sinn, der zwar eine höhere Punktzahl (Score) in der Umfrage erreicht, aber eine geringere Eigenvektorzentralität. Auf dem dritten Platz folgt Fratzscher vor Bofinger und Feld. Fratzscher und Bofinger weisen zudem auch sehr hohe

Werte für die Betweenness, also ihrer verbindenden Kraft, auf, was ein Anzeichen für ihre Bedeutung als Kerne eines Subnetzwerkes ist.

Tabelle 4: Netzwerk 2014 - 2018: Score, Eigenvektorzentralität und Betweenness (Top 15, gereiht nach Eigenvektorzentralität)

Name	Eigenvektor-zentralität	Betweenness	Score 2014 - 2018	Cluster
Fuest, C.	1,00	0,15	472	1
Sinn, H.-W.	0,98	0,20	532	1
Fratzscher, M.	0,91	0,15	256	2
Bofinger, P.	0,80	0,13	254	2
Feld, L.P.	0,79	0,05	196	1
Hüther, M.	0,62	0,06	156	1
Schmidt, C.M.	0,62	0,02	84	1
Horn. G.A.	0,57	0,06	191	2
Wambach. A.	0,49	0,01	64	1
Haucap. J.	0,48	0,04	86	1
Wagner, G.G.	0,48	0.01	45	3
Hellwig, M.	0,45	0,02	62	1
Snower, D.	0,45	0,01	54	1
Rürup, B.	0,44	0,01	58	4
Straubhaar, T.	0,44	0,02	58	1

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Insgesamt ergeben sich 23 Untergruppen des Netzwerkes, allerdings zeigt eine nähere Betrachtung, insbesondere der Betweeness und der Eigenvektorzentralität, dass nur wenige Cluster im Gesamtnetzwerk deutscher Ökonomen von hoher Bedeutung sind. Auch dies wird in Tabelle 4 und Tabelle 5 deutlich.

Die ersten fünf Mitglieder von Cluster 1 um Fuest (im Folgenden: Cluster „Fuest“) weisen allesamt eine hohe Eigenvektorzentralität auf, d. h. sie werden zusammen mit anderen wichtigen Personen im Netzwerk genannt. Zudem zeigt der Betweenness-Wert, dass die führenden Mitglieder des Clusters auch relativ bedeutende Knoten zu Akteuren in anderen Clustern sind. Auch in Cluster 2 um Fratzscher (im Folgenden: Cluster „Fratzscher“) sind hohe Werte für beide Netzwerkindikatoren festzustellen. Bei den zentralen Personen der Cluster 3 bis 5 sind im Gegensatz dazu relativ geringe Werte bei Betweenness ebenso bei der Eigenvektorzentralität feststellbar, was zeigt, dass diese Gruppen eine deutlich geringere Bedeutung im Gesamtnetzwerk politikberatender deutscher Ökonomen aufweisen.

Tabelle 5: Zusammensetzung der fünf wichtigsten Cluster des deutschen Ökonomennetzwerks (Top 5 pro Cluster auf Basis der Eigenvektorzentralität)

Name	Eigenvektor-zentralität	Betweenness	Score 2014 – 2018	Cluster
Fuest, C.	1,00	0,15	472	1
Sinn, H.-W.	0,98	0,20	532	1
Feld, L.P.	0,79	0,05	196	1
Hüther, M.	0,62	0,06	156	1
Schmidt, C.M.	0,62	0,02	84	1
Fratzscher, M.	0,91	0,15	256	2
Bofinger, P.	0,80	0,13	254	2
Horn, G.A.	0,57	0,06	191	2
Kemfert, C.	0,40	0,04	67	2
Flassbeck, H.	0,36	0,01	36	2
Wagner, G.G.	0,48	0,01	45	3
Möller, J.	0,38	0,03	41	3
Bonin, H.	0,36	0,02	40	3
Enderlein, H.	0,33	0,01	15	3
Wößmann, L.	0,28	0,01	15	3
Rürup, B.	0,44	0,01	58	4
Edenhofer, O.	0,31	0,01	18	4
Welter, F.	0,28	0,00	22	4
Heise, M.	0,24	0,00	14	4
Ziesing, H.-J.	0,12	0,00	19	4
Wasem, J.	0,28	0,03	26	5
Brücker, H.	0,13	0,00	6	5
Busse, T.	0,04	0,01	12	5
Werding, M.	0,04	0,00	10	5
Grossekettler, H.	0,04	0,00	3	5

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Untersucht man die Bildung von Clustern in den einzelnen Jahren, so zeigt sich, dass die beiden wichtigsten zwei Cluster stabil sind. Dies ist auch deswegen erwähnenswert, da in den jüngsten Jahren die Fallzahlen der Survey-Teilnehmer gesunken sind. Die Ergebnisse sind in A1 im Appendix ausgewiesen. Für die Jahre 2016-2018 konzentriert sich – gemäß Eigenvektorzentralität – der wichtigste Cluster um Fuest, Sinn und Feld. Der zweite Cluster bildet sich um Bofinger, Horn und Fratzscher, der 2014 – gemäß Eigenvektorzentralität – sogar an erster Stelle aufscheint, in den übrigen Jahren ist er an zweiter bzw. dritter Stelle. Die weiteren Cluster hingegen zeigen eine geringere Stabilität, sowohl in Bezug auf die Zusammensetzung als auch auf die Reihung in den einzelnen Jahren.

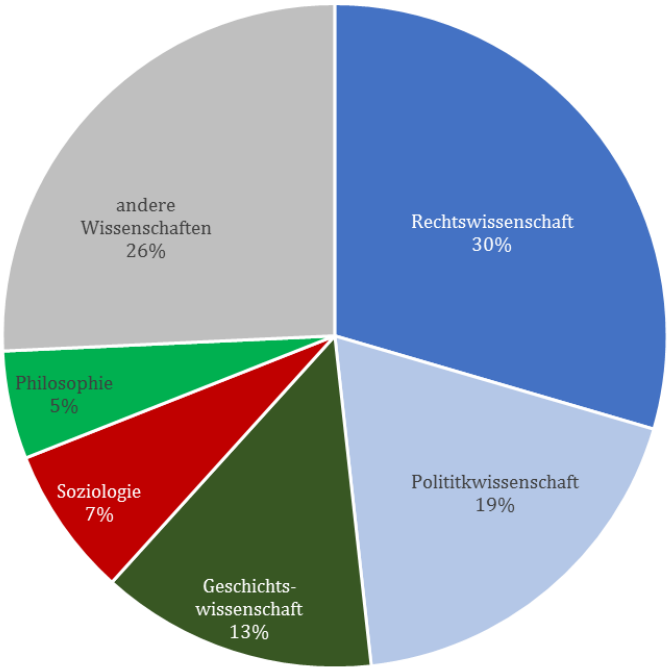
4.2 Assoziationen der Ökonomengruppen mit Wissenschaftlern anderer Disziplinen

Im Online-Survey wurde neben den Ökonomen auch abgefragt, welche Nicht-Ökonomen von den Befragten geschätzt werden. Da diese ebenfalls wissenschaftlichen Disziplinen zugeordnet werden können, kann ermittelt werden, mit welchen Disziplinen die unterschiedlichen ÖkonomenCluster assoziiert werden. Wir werten also auf Basis des Surveys aus, welche Ökonomen und welche Wissenschaftler anderer Disziplinen häufig gemeinsam genannt werden und bilden so zum einen Ökonomen-Cluster und kalkulieren zum anderen den Anteil der Disziplinen der Nicht-Ökonomen, die mit den jeweiligen Clustervertretern assoziiert werden. Um eine ausreichend große Fallzahlen und Bedeutung der Cluster zu haben, fokussieren wir in diesem Schritt auf Cluster „Fuest“ und Cluster „Fratzscher“. Abbildung 2 weist das Ergebnis aus.

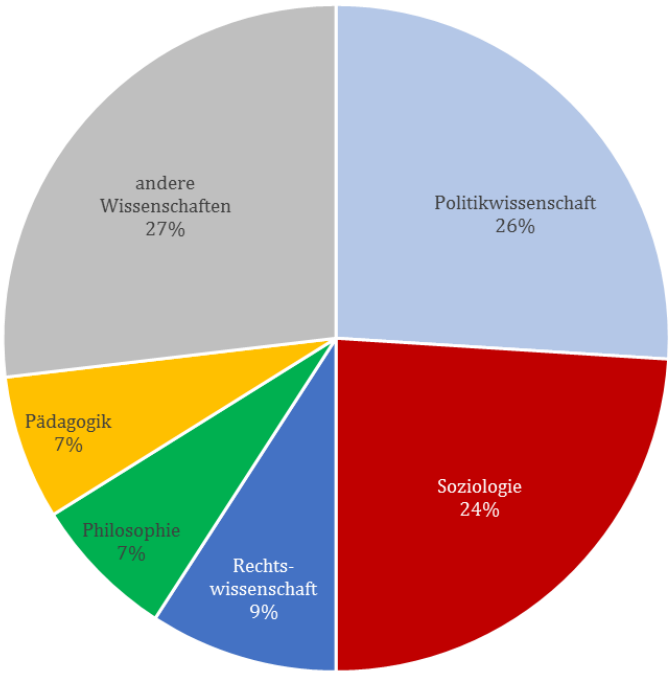
Die fünf wichtigsten Disziplinen mit denen Cluster „Fuest“ assoziiert wird, sind der Bedeutung nach Rechtswissenschaften, Politikwissenschaften (auf diese Disziplinen beiden entfallen etwa 50% der assoziierten Nicht-Ökonomen), Geschichtswissenschaften, Soziologie und Philosophie. Für Cluster „Fratzscher“ ergibt sich ein anderes Bild. Die wichtigsten Assoziationen sind mit Politikwissenschaften und Soziologie feststellbar. Wiederum rund 50% der assoziierten Nicht-Ökonomen entfallen auf diese beiden Disziplinen. Mit Abstand folgen Rechtswissenschaften, Philosophie, Pädagogik und Physik.

Abbildung 2: Assoziierte wissenschaftliche Disziplinen von Cluster „Fuest“ und Cluster „Fratzscher“

Cluster „Fuest“



Cluster „Fratzscher"



Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

In Abbildung 3 werden die Namen der mit den beiden Clustern assoziierten Nicht-Ökonomen angeführt:

Abbildung 3: Mit Cluster „Fuest" und Custer „Fratzscher" assoziierte Nicht-Ökonomen nach Disziplinen, die vier wichtigste Disziplinen pro Cluster 2014 bis 2018

Mit Cluster „Fuest" assoziierte Nicht-Ökonomen		***Mit Cluster „Fratzscher" assoziierte Nicht-Ökonomen***	
Rechtswissenschaft		**Politikwissenschaft**	
di Fabio, U.	4	Butterwegge, C.	30
Kirchhof, P.	6	Messner, D.	15
Zimmer, D.	7	Schroeder, W.	15
Isensee, J.	4	Nullmeier, F.	14
Hopt. K. J.	2	Altvater, E.	13
Politikwissenschaft		**Soziologie**	
Münkler, H.	97	Allmendinger, J.	33
Patzelt, W. J.	29	Rauschenbach, T.	14
Schroeder, K.	16	Hurrelmann, K.	12
Korte, K.-R.	13	Lessenich, S.	11
Aly, G.	13	Heinze, R. G.	10
Jesse, E.	13		
Geschichtswissenschaft		**Rechtswissenschaft**	
Winkler, H. A.	24	Bäcker, M.	6
Rödder, A.	17	Scharpf, F. W.	6
Abelshauser, W.	16	Epping, V.	5
Gehler, M.	12	Hirte, H.	5
Nolte, E.	7	Jahn, M.	5
		Meysen, T.	5
		Wieland, J.	5
Soziologie		**Philosophie**	
Allmendinger, J.	13	Habermas, J.	18
Streeck, W.	9	Negt, O.	9
Heinsohn, G.	8	Gerhardt, V.	7
Renn, J.	8	Honneth, A.	5
Dahrendorf, R.	5	Pogge, T.	5

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Bemerkenswert ist, dass sich die Zusammensetzung der Nicht-Ökonomen der gleichen Disziplin deutlich unterschiedet, je nachdem welchem Ökonomen-Cluster sie zugeordnet werden. So werden im Bereich der Rechtswissenschaften di Fabio, Kirchhof, Zimmer, Isensee und Hopt oft mit dem Cluster „Fuest" assoziiert, also vorrangig Staats-, Wettbewerbs- oder Wirtschaftsrechtler. Keiner von ihnen wird häufig mit dem Cluster

„Fratzscher“ assoziiert; hier lauten häufig genannte Juristen Bäcker, Scharpf, Epping, Hirte, Jahn oder Meysen, die u.a. zu Fragen der des Wohlfahrtsstaats und des Sozialrechts arbeiten.

Unter den Politikwissenschaftlern werden mit dem Cluster „Fratzscher“ häufig Butterwegge, Messner, W. Schroeder, Nullmeier oder Altvater assoziiert, die insbesondere in der Armuts- und Gewerkschaftsforschung oder in der Entwicklungspolitik bekannt sind. Dem Cluster „Fuest“ werden hingegen die Politikwissenschaftler Münkler, Patzelt, K. Schroeder, Korte, Aly oder Jesse zugerechnet, deren Schwerpunkte u.a. in den Bereichen politische Theorie und Ideengeschichte, Wahlanalysen und Extremismusforschung liegen.

Im Bereich der Soziologie werden dem Cluster „Fratzscher“ oftmals Rauschenbach, Hurrelmann, Lessenich oder Heinze zugerechnet, die u.a. zu den Schwerpunkten Sozialstaat und -arbeit sowie Gesundheitswissenschaft forschen. Mit dem Cluster „Fuest“ werden hingegen oftmals Streeck, Heinsohn, Renn oder Dahrendorf assoziiert, die u.a. zu den Themen Demographie oder soziale Kohäsion forschen. Eine Ausnahme stellt die Soziologin Jutta Allmendinger dar, die sowohl häufig mit dem Cluster „Fuest“ als auch mit dem Cluster „Fratzscher“ genannt wird. Dies ist eine auffällige Besonderheit.

Die Netzwerke zeigen unseres Erachtens recht klar, dass es aus Sicht von Ministerialbeamten und Politikern zwei klar getrennte einflussreiche Lager von Ökonomen gibt. Zum einen ein als wirtschafts- und arbeitgebernah anzusehendes „marktliberales“ Lager mit dem insbesondere verschiedene Rechts- und Politikwissenschaftler assoziiert werden. Zum anderen ein als staats- und arbeitnehmernahe anzusehendes „linkes“ Lager, dem insbesondere verschiedene Politikwissenschaftler und Soziologen zugerechnet werden. Allerdings zeigen sich auch innerhalb der Disziplinen deutliche und trennscharfe personelle Unterschiede: So gibt es sowohl Rechtwissenschaftlern, die mit dem „linken“ Lager assoziiert werden als auch andere, die eher dem „marktliberalen" Lager zugerechnet werden. Gleiches gilt für z.B. Vertreter der Politikwissenschaften und Soziologen. Fast kein Wissenschaftler wird beiden Lagern zugerechnet. Eine Ausnahme stellt die empirisch arbeitenden Soziologin Jutta Allmendinger dar, die sowohl mit dem Clustern „Fuest“ als auch mit dem Cluster „Fratzscher“ signifikant oft genannt wird.

5. Schlussfolgerung und Diskussion

Im vorliegenden Beitrag untersuchen wir die Verortung von Ökonomen aus Sicht von Entscheidungsträgern in der Politik anhand von Clustern von Ökonomen und deren Nähe zu Wissenschaftlern anderer Disziplinen. Dabei ist eine zentrale Frage, ob es Lager entlang der Gegensätze arbeitgeber-arbeitnehmernah oder auch links-marktliberal gibt. Hierfür greifen wir auf die Daten eines Surveys unter Ministerialbeamten und Parlamentariern, den Adressaten politikberatender Ökonomen, in den Jahren 2014 bis 2018 zurück. Wir gehen davon aus, dass die Befragten, die bis zu fünf Ökonomen und fünf Wissenschaftler anderer Disziplinen nennen konnten, mit höherer Wahrscheinlichkeit solche gemeinsam nennen, bei denen sie eine gewisse Nähe zueinander und wahrscheinlich auch zu sich selbst sehen.

Die netzwerkanalytische Auswertung der Umfragedaten zeigt über die Jahre insbesondere zwei stabile zentrale Cluster um die Präsidenten zweier Leibniz-Institute: Eines rund um Clemens Fuest vom ifo – Institut für Wirtschaftsforschung in München (von 2013 bis 2016 noch ZEW Mannheim) und eines rund um Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Weiter Mitglieder im Cluster „Fuest" sind Hans-Werner Sinn, auf den das Cluster zurückgeht, Lars P. Feld, Michael Hüther und Christoph M. Schmidt. Im Cluster „Fratzscher" sind weitere Ökonomen Peter Bofinger, Heiner Flassbeck, Gustav A. Horn und Claudia Kemfert.

Aufschlussreich sind auch die wichtigsten nicht-ökonomischen Disziplinen, die mit den Clustern assoziiert werden: mit Bezug auf das Cluster „Fuest" sind dies der Bedeutung nach Rechts- und Politikwissenschaften (auf diese Disziplinen beiden entfallen etwa 50% der genannten Nicht-Ökonomen). Das Cluster „Fratzscher" wird in erster Linie mit den Politikwissenschaften und der Soziologie assoziiert. Auch hier entfallen rund 50% der assoziierten Nicht-Ökonomen auf die jeweils beiden genannten Haupt-Disziplinen.

Betrachtet man die Wissenschaftler innerhalb der nicht-ökonomischen Disziplinen, so zeigen sich innerhalb der Disziplinen deutliche und trennscharfe Unterschiede: So gibt es sowohl Rechtswissenschaftler, die mit dem „linken" Lager assoziiert werden als auch andere, die eher dem „marktliberalen" Lager zugerechnet werden. Gleiches gilt für z.B. Vertreter der Politikwissenschaften und für Soziologen. Mit beiden Lagern gemeinsam wird nahezu kein Wissenschaftler genannt. Eine Ausnahme stellt die Soziologien Jutta Allmendinger dar, die mit beiden Lagern assoziiert wird, wenn auch ihre Bedeutung im Lager

Fratzscher schwerer wiegt. Hierfür sprechen die höhere Punktzahl, die Jutta Allmendinger bei den Anhängern des Fratzscher-Clusters erreicht, und damit verbunden die höhere Bedeutung der Soziologie als nicht-ökonomische Wissenschaft unter Anhängern dieses Clusters.

Die Ministerialbeamten und Politiker und damit in der Konsequenz auch wir mit der hier vorgelegten Analyse mögen den genannten Mitgliedern der beiden Lager sachlich Unrecht tun (wir wollen das nicht bewerten), aber die Lager-Struktur ist empirisch recht klar. Auch macht unsere Analyse deutlich, dass weitere Lager keine große Rolle spielen; wahrscheinlich hält sich auch der Einfluss weiterer Ökonomen auf die Politik in Deutschland in engen Grenzen.

Literatur

Easley, D. und Kleinberg, J. (2010): Networks, Crowds, and Markets: Reasoning about a Highly Connected World. Cambridge University Press.

Gamper, M. und Reschke, L. (Hg.) (2010): Knoten und Kanten: Soziale Netzwerkanalyse in Wirtschafts- und Migrationsforschung. De Gruyter. Berlin.

Goecke, H. und Thiele, C. (2018): Das Twitter-Netzwerk der Ökonomen des Makronom-Rankings. IW-Kurzbericht nr. 61. September. Köln.

Hanneman, R. A. und Riddle, M. (2005): Introduction to social network methods. Riverside, CA: University of California, Riverside.

Haucap, J. und Thomas, T. (2014): Wissenschaftliche Politikberatung: Erreicht der Rat von Ökonomen Politik und Öffentlichkeit?, Wirtschaftsdienst 94, S. 180 - 186.

Haucap, J., Thomas, T. und Wagner, G. G. (2015): Welchen Einfluss haben Wissenschaftler in Medien und auf die Wirtschaftspolitik?, Wirtschaftsdienst 95, S. 68 - 75.

Kühl, S. (Hg.) (2009): Handbuch Methoden der Organisationsforschung : quantitative und qualitative Methoden. Wiesbaden.

Müller-Prothman, (2006): Leveraging Knowledge Communication for Innovation Framework, Methods and Applications of Social Network Analysis in Research and Development. Europäische Hochschulschriften, Reihe 5: Volks- und Betriebswirtschaft Vol. 3189. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien.

Thomas, T. (2015), Stuck in the middle? – Der Sachverständigenrat zwischen Bürger- und Politikberatung. Wirtschaftsdienst, 95, 171-173.

Wohlrabe, K. (2014), Eine Kritik des FAZ-Ökonomenrankings 2013, ifo Schnelldienst, 67(13), 63–67.

English title

Birds of a feather flock together. A network analysis of policy advisers

Abstract

In Germany, public debates between economists are rather rare. However, in media coverage on economists there is an implicit assignment to ideological camps, such as employer/employee-friendly or left/market liberal. Since for most of the economists this assignment is rarely explicitly pronounced, an empirical investigation based on the media coverage is difficult. Our contribution examines the assigned orientation of economists by proximity in networks of peers and scientists from other disciplines. For this purpose, we use data collected in a survey among ministry officials and parliamentarians about policy-advising scientists in the years 2014 to 2018. The respondents could name up to five economists and five scientists from other disciplines. It is assumed that respondents are more likely to name those together where they see a certain proximity to each other, and probably to themselves as well. Over the years, the network analysis of the survey data shows two stable central clusters around the presidents of two Leibniz institutes: Clemens Fuest and Hans-Werner Sinn from the Ifo - Leibniz Institute for Economic Research in Munich and Marcel Fratzscher from the German Institute for Economic Research (DIW Berlin). The most important scientists of non-economic disciplines associated with the clusters are also revealing: with reference to the cluster "Fuest", these are primarily legal and political scientists. The cluster "Fratzscher" is primarily associated with political scientists and sociologists.

Keywords: Network analysis, economists, scientists, policy advice

JEL-classification: A11, A14

Appendix

Tabelle A1: Die fünf wichtigsten Cluster 2014 – 2018, sowie einzelne Jahre, gereiht nach Eigenvektorzentralität

2014 - 2018		2014		2015		2016		2017		2018	
Name	**EWZ**	**Name**	**EWZ**		**EWZ**		**EWZ**		**EWZ**		**EWZ**
Fuest	1,000	Bofinger	1,000	Sinn	1,000	Fuest	1,000	Fuest	1,000	Fuest	1,000
Sinn	0,980	Rürup	0,561	Hüther	0,586	Sinn	0,918	Sinn	0,791	Sinn	0,862
Feld	0,790	Horn	0,552	Raffelhüschen	0,446	Feld	0,688	Feld	0,526	Feld	0,537
Hüther	0,620	Hickel	0,397	Straubhaar	0,371	Hüther	0,473	Mayer	0,381	Haucap	0,454
Schmidt	0,620	Sedlacek	0,286	Snower	0,336	Haucap	0,439	Raffelhüschen	0,346	Snower	0,450
Fratzscher	0,910	Sinn	0,887	Fuest	0,800	Fratzscher	0,959	Bofinger	0,547	Bofinger	0,613
Bofinger	0,800	Fuest	0,871	Feld	0,774	Bofinger	0,559	Fratzscher	0,540	Fratzscher	0,482
Horn	0,570	Fratzscher	0,841	Haucap	0,551	Möller	0,415	Kemfert	0,319	Edenhofer	0,266
Kemfert	0,400	Hüther	0,720	Schmidt	0,369	Krugman	0,322	Horn	0,247	Horn	0,239
Flassbeck	0,360	Schmidt	0,684	Wieland	0,322	Fehr	0,285	Lucke	0,233	Bach	0,205
Wagner	0,480	Weidmann	0,550	Fratzscher	0,756	Wambach	0,520	Schmidt	0,477	van Suntum	0,236
Möller	0,380	Snower	0,258	Bofinger	0,602	Börsch-Supan	0,357	Hüther	0,419	Tillmann	0,029
Bonin	0,360	Abelshauser	0,107	Horn	0,563	Enderlein	0,216	Welter	0,276	von Hagen	0,029
Enderlein	0,330	Bach	0,107	Kemfert	0,476	Wagner	0,199	Straubhaar	0,270		
Wößmann	0,280	Rogoff	0,102	Flassbeck	0,261	Hellwig	0,190	Bettzüge	0,197		
Rürup	0,440	Hellwig	0,543	Schmieding	0,195	Ockenfels	0,388	Bonin	0,456	Bonin	0,294
Edenhofer	0,310	Mayer	0,241	Felbermayr	0,083	Falk	0,246	Flassbeck	0,375	Fitzenberger	0,057
Welter	0,280	Gros	0,226	Kooths	0,083	van Treeck	0,077	Wößmann	0,337	Möller	0,057
Heise	0,240	Borio	0,149	Klodt	0,083	Schneidewind	0,077	Brücker	0,181	Pischke	0,057
Ziesing	0,120	Kirchgässner	0,103	Paque	0,068			Weber	0,181	Haan	0,057
Wasem	0,280	Straubhaar	0,482	Isermeyer	0,015	Edenhofer	0,311	Isermeyer	0,111	Banse	0,010
Brücker	0,130	Shiller	0,306	Nieberg	0,012	Ziesing	0,073	Fehr	0,060	Isermeyer	0,010
Busse	0,040	Krugman	0,201	Weingarten	0,008	Graichen	0,072	Banse	0,040	Grethe	0,010
Werding	0,040	Stiglitz	0,178	Bohl	0,008	Niehues	0,072	Nieberg	0,027	Qaim	0,010
Grossekettler	0,040	Piketty	0,141	Röder	0,008	Matthes	0,007	Bohl	0,027		

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen

Tabelle A2: Top 30-Nicht-Ökonomen Politikumfragen 2014-2018

Rang	2014		2015		2016		2017		2018		2014 - 2018	
1	Allmendinger, J. (Soziologie)	28	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	34	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	21	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	16	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	14	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	106
2	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	25	Perthes, V. (Politikwissenschaften)	15	Allmendinger, J. (Soziologie)	17	Backhaus, G. F. (Agrarwissenschaften)	10	Allmendinger, J. (Soziologie)	10	Allmendinger, J. (Soziologie)	69
3	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	17	Aly, G. (Politikwissenschaften)	13	Münkler, H. (Politikwissenschaften)	17	Kocher, E. (Rechtswissenschaft)	10	Hindelang, S. (Rechtswissenschaft)	10	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	49
4	Scharpf, F. W. (Rechtswissenschaft)	15	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	11	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	15	Negt, O. (Philosophie)	9	Kahneman, D. (Psychologie)	10	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	38
5	Nullmeier, F. (Politikwissenschaften)	14	Korioth, S. (Rechtswissenschaft)	10	Köcher, R. (Demoskopie)	10	Rödder, A. (Geschichtswissenschaft)	9	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	10	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	34
6	Habermas, J. (Philosophieie)	13	Matthes, S. (Politikwissenschaften)	10	Birk, R. (Rechtswissenschaft)	9	Schellnhuber, H. J. (Klimaforschung)	9	Gehler, M. (Geschichtswissenschaft)	8	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	32
7	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	13	Schwan, G. (Politikwissenschaften)	10	Hopt, K. J. (Rechtswissenschaft)	9	Streeck, W. (Soziologie)	9	Köhler, C. (Medienwissenschaften)	8	Butterwegge, C. (Politikwissenschaften)	30
8	Wieland, J. (Rechtswissenschaft)	12	Spaemann, R. (Philosophie)	9	Mason, C. (Pädagogik)	7	Allmendinger, J. (Soziologie)	8	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	7	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	29
9	Butterwegge, C. (Politikwissenschaften)	10	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	8	Gröpl, C. (Rechtswissenschaft)	6	Mettenleiter, T. (Biologie)	8	Neugebauer, R. (Maschinenbau)	7	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	29
10	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	10	Abelshauser, W. (Geschichtswissenschaft)	8	Bosch, A. (Soziologie)	5	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaften)	8	Nolte, P. (Geschichtswissenschaft)	6	Matthes, S. (Politikwissenschaften)	25
11	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	10	Habermas (Philosophieie)	8	Curie, M. (Physik)	5	Beyer, T. (Medizin)	7	Paulus, D. (Rechtswissenschaft)	6	Habermas, J. (Philosophieie)	24
12	Korte, K. R. (Politikwissenschaft)	10	Schroeder, K. (Politikwissenschaft)	8	Danielzyk, R. (Geographie)	5	Butterwegge, C. (Politikwissenschaft)	7	Schellnhuber, J. (Klimaforschung)	6	Schellnhuber, H. J. (Klimaforscher)	24
13	Matthes, S. (Politikwissenschaft)	10	Schroeder, W. (Politikwissenschaft)	8	Friedrich, M. (Geschichtswissenschaft)	5	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	7	Ann, C. (Rechtswissenschaft)	5	Hopt, K. J. (Rechtswissenschaft)	22
14	Rauschenbach, T. (Soziologie)	10	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	7	Gerlach, F. M. (Medizin)	5	Gerlach, F. M. (Medizin)	6	Bude, H. (Soziologie)	5	Korte, K. R. (Politikwissenschaft)	22
15	Eichhorst, W. (Soziologie)	9	Sandschneider, E. (Politikwissenschaft)	6	Graner, A. (Biologie)	5	Lessenich, S. (Soziologie)	6	Butterwegge, C. (Politikwissenschaft)	5	Perthes, V. (Politikwissenschaft)	21
16	Korioth, S. (Rechtswissenschaft)	9	Allmendinger, J. (Soziologie)	6	Grigoleit, H. C. (Rechtswissenschaft)	5	Zimmer, D. (Rechtswissenschaft)	6	Fetzer, T. (Rechtswissenschaft)	5	Messner, D. (Politikwissenschaft)	20
17	Winkler, H. A. (Geschichtswissenschaft)	9	Häde, U. (Rechtswissenschaft)	6	Hasenfuß, G. (Medizin)	5	Abelshauser, W. (Geschichtswissenschaft)	5	Gersdorf, H. (Rechtswissenschaft)	5	Korioth, S. (Rechtswissenschaft)	19
18	Baumert, J. (Pädagogik)	8	Hopt, K. J. (Rechtswissenschaft)	6	Heinegg, W. H. (Rechtswissenschaft)	5	Altvater, E. (Politikwissenschaft)	5	Gottschall, K. (Soziologie)	5	Meier-Gräwe, U. (Soziologie)	18
19	Bosch, A. (Soziologie)	8	Kirchhof, P. (Rechtswissenschaft)	6	Heinker, M. (Rechtswissenschaft)	5	Baumann, M. (Theologie)	5	Grigoleit, H. C. (Rechtswissenschaft)	5	Köcher, R. (Demoskopie)	17
20	Hurrelmann, K. (Soziologie)	8	Schmid, J. (Politikwissenschaft)	5	Hell, S. (Physik)	5	Bielefeldt, H. (Philosophie)	5	Häberle, P. (Rechtswissenschaft)	5	Neugebauer, R. (Maschinenbau)	17
21	Schön, W. (Rechtswissenschaft)	8	Baring, A. (Politikwissenschaft)	5	Hey, J. (Rechtswissenschaft)	5	Broy, M. (Informatik)	5	Hassel, A. (Soziologie)	5	Rödder, A. (Geschichtswissenschaft)	17
22	Weingarten, P. (Argarwissenschaften)	8	Beck (Medizin)	5	Honneth, A. (Philosophie)	5	Calliess, C. (Rechtswissenschaft)	5	Hawkings, S. (Physik)	5	Schmid, J. (Politikwissenschaft)	17
23	Kocka, J. (Geschichtswissenschaft)	7	Binder, J. H. (Rechtswissenschaft)	5	Hüther, G. (Biologie)	5	Crouch, C. (Politikwissenschaft)	5	Isensee, J. (Rechtswissenschaft)	5	Wieland, J. (Rechtswissenschaft)	17
24	Patzelt, W. J. (Politikwissenschaft)	7	Bosbach, G. (Mathematik)	5	Hüttl, R. (Forstwissenschaften)	5	Danielzyk, R. (Geographie)	5	Kocher, E. (Rechtswissenschaft)	5	Abelshauser, W. (Geschichtswissenschaft)	16
25	Schmidt, M. G. (Politikwissenschaft)	7	Brock, B. (Kulturwissenschafter)	5	Jesse, E. (Politikwissenschaft)	5	Esser, H. (Soziologie)	5	Küpper, P. (Geschichtswissenschaft)	5	Gerlach, F. M. (Medizin)	16
26	Altvater, E. (Politikwissenschaft)	6	Dahrendorf, R. (Soziologie)	5	Kloepfer, M. (Rechtswissenschaft)	5	Falter, J. (Politikwissenschaft)	5	Lessenich, S. (Soziologie)	5	Hurrelmann, K. (Soziologie)	16
27	Böllert, K. (Pädagogik)	6	Danielzyk, R. (Geographie)	5	Koopmans, R. (Politikwissenschaft)	5	Fischer, J. (Soziologie)	5	Messner, D. (Politikwissenschaft)	5	Lessenich, S. (Soziologie)	16
28	Backhaus (Agrarwissenschaften)	5	di Fabio, U. (Rechtswissenschaft)	5	Kümpel, H. J. (Geophysik)	5	Grigoleit, H. C. (Rechtswissenschaft)	5	Oberreuter, H. (Politikwissenschaft)	5	Scharpf, F. W. (Rechtswissenschaft)	16
29	Baethge, M. (Soziologie)	5	Ewer, W. (Rechtswissenschaft)	5	Kunstreich, T. (Soziologie)	5	Hailbronner, K. (Rechtswissenschaft)	5	Schachtschneider, K. A. (Rechtswissenschaft)	5	Schroeder, K. (Politikwissenschaft)	16
30	Bierling, S. (Geschichtswissenschaft)	5	Faas, T. (Politikwissenschaft)	5	Leggewie, C. (Politikwissenschaft)	5	Korte, K. R. (Politikwissenschaft)	5	Schäfer, I. (Rechtswissenschaft)	5	Backhaus, G. F. (Agrarwissenschaften)	15
...	...		...		...		...		...		...	

Quelle: Umfrage zum FAZ-Ökonomenranking; eigene Berechnungen